

Schulprogramm

Albrecht-Thaer-Gymnasium Wegenkamp 3

22527 Hamburg

Schulprogramm

Stand: Juli 1999

Dieses Schulprogramm wurde in Anknüpfung an
die langjährige Schulentwicklungstätigkeit des Kollegiums
in drei Jahren intensiver Diskussion unter Beteiligung von Lehrerinnen und Lehrern,
Schülerinnen und Schülern und Eltern erarbeitet.

Seine Umsetzung ist abhängig
von den uns zur Verfügung gestellten Ressourcen.

Hamburg, im Juli 1999

Übersicht

- I. DAS ALBRECHT-THAER-GYMNASIUM

- II. PRÄAMBEL

- III. LERNEN UND UNTERRICHT
 1. PROJEKTUNTERRICHT
 2. LERNEN LERNEN
 3. BEOBACHTUNGSSTUFE
 4. OBERSTUFE
 5. MÄDCHEN- UND JUNGENERZIEHUNG

- IV. SCHULE UND GESELLSCHAFT
 1. SOZIALPRAKTIKUM
 2. BERUFSORIENTIERUNG
 3. SCHÜLERMITARBEIT
 4. ÖKOLOGISCHE SCHULGESTALTUNG
 5. REISEN

 6. ELTERNMITARBEIT

- V. AUSBLICK

- VI. ANHANG

I.

DAS

ALBRECHT-

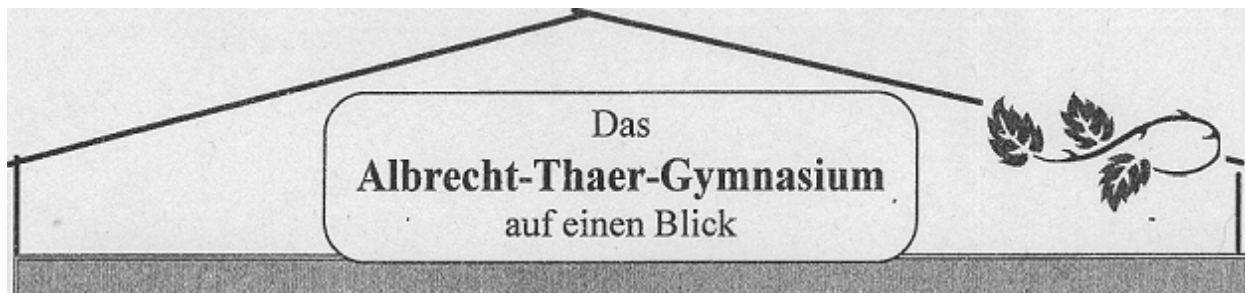
THAER-

GYMNASIUM

I. Das Albrecht-Thaer-Gymnasium

Am Albrecht-Thaer-Gymnasium werden ca. 550 Schülerinnen und Schüler von ca. 50 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet. In der Regel gibt es drei Klassen pro Jahrgang.

Die Schule liegt im Hamburger Stadtteil Stellingen, nordwestlich der City, umgeben von Einzel- und Reihenhäusern, Wohnblocks und kleinen Gewerbebetrieben. Die Herkunft der Schülerinnen und Schüler ist hinsichtlich der familiären Situation, der Einkommens- und Wohnverhältnisse breit gefächert. Ungefähr zehn Prozent besitzen eine ausländische Staatsangehörigkeit; sie leben überwiegend schon viele Jahre in Hamburg oder wurden hier geboren. Dieser vielfältige Erfahrungshintergrund findet Eingang in die schulische Arbeit. Ein Teil der Jugendlichen besucht das Gymnasium in erster Generation. Unsere Schülerinnen und Schüler erwerben am Albrecht-Thaer-Gymnasium geeignete Voraussetzungen für die allgemeine Studierfähigkeit und erhalten qualifizierte Grundlagen für eine nicht-universitäre Berufsausbildung.



LERNEN UND UNTERRICHT

projektorientierter, fächerübergreifender Unterricht	Traditioneller Unterricht	offene Formen des Unterrichts, Freiarbeit, Freiarbeitsraum	Lernen lernen; Hausaufgaben-hilfe	Neigungsgruppen
--	---------------------------	--	-----------------------------------	-----------------

Arbeit mit neuen Medien: Computer, Internet, Email, Homepage	Sprachen: Englisch, Französisch, Latein, Spanisch	Wahlpflichtfächer: Darstellendes Spiel, Kunst Medien Musik, naturwissenschaftliche Kurse	Fragen der Koedukation: Trennung Mädchen/ Jungen in Physik	Kooperation mit anderen Schulen	Teilnahme an Wettbewerben und öffentlichen Ausschreibungen
--	---	--	--	---------------------------------	--

SCHULE UND GESELLSCHAFT

soziales Lernen; Sozialpraktikum KL.5-11	Berufsorientierung, Betriebspraktikum	Ökologie: Müllprojekt; Schulgeländegestaltung; fifty fifty Programm	Klassenreisen, Briefkontakte, Patenschaften	Austausch: England, Frankreich, Tschechien
--	---------------------------------------	---	---	--

Schulzeitung „ATHema“, Präsentation von Schülerarbeiten	öffentliche Veranstaltungen: Theateraufführungen, Konzerte, Ausstellungen, Weihnachtsbasar, Tag der Offenen Tür	Feste; Sponsorenläufe	Elternmitarbeit; Kantine („Eat `n meet“)	Schüleraktivitäten Klassenrat, Schülerratsseminar, Schülerzeitung „Innocentia“, Pausenradio, Sportkollektiv	Schullandheim Hoisdorf
---	---	-----------------------	--	---	------------------------

BEFÄHIGUNG ZUM LEBEN IN DER MODERNEN GESELLSCHAFT					
TOLERANZ		GLOBALES DENKEN		VERNETZENDES DENKEN	
BEREITSCHAFT ZUR VERÄNDERUNG	EIGENVERANTWORTUNG		SELBSTÄNDIGKEIT	METHODEN KOMPETENZ	
AKZEPTANZ DES ANDERSSEINS	VERANTWORTUNG FÜR ANDERE		TEAMFÄHIGKEIT	VERANTWORTLICHER UMGANG MIT MEDIEN	
	RÜCKSICHT AUF ANDERE NEHMEN		VERANTWORTUNG FÜR NATUR UND UMWELT		

FUNDAMENTALE ZIELE

II.

PRÄAMBEL

II. Präambel

Die Lehrerinnen und Lehrer des Albrecht-Thaer-Gymnasium sehen es als ihre zentrale Aufgabe an, die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, die Leistungsbereitschaft und das soziale Engagement zu fördern und ihnen Möglichkeiten zu bieten, individuelle Neigungen und Talente zu entfalten. **Das neu erarbeitete Schulprogramm des Albrecht-Thaer-Gymnasiums gibt Auskunft über die pädagogischen Leitlinien und die Umsetzung dieser fundamentalen Ziele in konkretes Tun.** Es ist somit eine Art Regiebuch für das Geschehen an der Schule und schafft Verbindlichkeiten für die Schulgemeinde, die nach dem Durchlaufen der verschiedenen Abstimmungsverfahren in den Gremien vom Konsens (fast) aller getragen werden. Innerhalb dieses Rahmens können und sollen Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler ihre individuellen Schwerpunkte setzen.

Damit findet Schule für sich selbst eine innere Struktur und öffnet sich zugleich den Erfordernissen der Gesellschaft. Neue Technologien, Medien, globale Vernetzungen, Verwissenschaftlichung der Lebensbereiche erfordern Veränderungen der bisherigen schulischen Arbeitsstrukturen. Das Albrecht-Thaer-Gymnasium entwickelte in vielen intensiven Diskussionen innerhalb des Kollegiums sowie mit Vertreterinnen und Vertretern der Eltern- und Schülerschaft pädagogische, inhaltliche und organisatorische Zielvorstellungen. . Ausgangspunkt der Überlegungen ist die Einsicht, dass ein **demokratisches Zusammenleben** nur auf der Grundlage selbstbestimmten Handelns von selbstbewussten Individuen stattfinden kann. Jeder und jede Einzelne sollte in dem Bewusstsein aufwachsen, dass die Übernahme eigenverantwortlichen Handelns und die eigenen Entscheidungen Möglichkeiten darstellen, sich in dieser Gesellschaft zu verwirklichen, an ihr teilzunehmen und sie mit zu gestalten.

Dafür werden **Methoden** benötigt, die auch im schulischen Rahmen erlernt werden sollten.

Ebenso verlangt das gesellschaftliche Miteinander nach sozialer Kompetenz, die sowohl innerhalb der Schule als auch durch den schulisch organisierten Außenkontakt erlernt werden sollte. In Einzelnen gehören dazu: toleranter und gewaltfreier Umgang miteinander, Rücksichtnahme, Teamfähigkeit sowie ökologischer Schutz und Pflege der Umgebung.

Um die komplizierter gewordenen Strukturen der Gesellschaft durchschauen zu können, bedarf es der umfassenden **Analyse von Zusammenhängen**. Dazu aber ist es notwendig, dass die Einzelanalyse aus der Perspektive eines Faches ergänzt wird um Fragestellungen, die das Verstehen erweitern oder Phänomene kritisch hinterfragen. Bei der Komplexität von Fragestellungen sind die Lehrenden gleichzeitig auch immer Lernende. Die Lehrerrolle verändert sich. Die **Förderung eines weitgehend selbständigen Lernprozesses** der Schülerinnen und Schüler ist in diesem Zusammenhang eine wichtige Aufgabe.

Aus dieser grundsätzlichen Zielvorstellung heraus ergeben sich nun folgende für das Albrecht-Thaer-Gymnasium typische Arbeitsschwerpunkte :

- **verstärkte Erprobung von fächerübergreifendem, projektorientiertem Unterricht**
(Ziel: vernetzendes Denken)
- **frühzeitiges Einüben von Methoden des Lernens**
(Ziel: innere Strukturen setzen)
- **Einsatz moderner Medien**
(Ziel: fachgerechter und kritischer Umgang mit den Medien, Einbindung der Schule in globale Strukturen)
- **Intensivierung der Arbeit am Sozialpraktikum nach außen und schulintern**
(Ziel: moralische Sensibilisierung)
- **die bewusste und eigenverantwortliche Mitgestaltung und Pflege von Gelände und Gebäude**
(Ziel: ästhetischer und pfleglicher Umgang mit der Natur)
- **Öffnung der Schule nach außen**
(Ziel: Erweiterung der Kommunikationsbereiche und Erfahrungsmöglichkeiten)

Auf den nachfolgenden Seiten wird dargestellt, wie am Albrecht-Thaer-Gymnasium die konkrete Umsetzung dieser Ziele in den Schulalltag erfolgen soll.

III.

LERNEN

UND

UNTERRICHT

III. Lernen und Unterricht**Ziele und Aufgaben von Unterricht**

Unterricht vermittelt Fachwissen, initiiert und steuert Lernprozesse und fördert die soziale Kompetenz der Schüler und Schülerinnen.

Unterricht am Gymnasium führt die Jugendlichen zu einer breiten und vertieften Ausbildung im intellektuellen, kreativen und sozialen Bereich. Er bereitet auf die Anforderungen der modernen Gesellschaft, der Berufs- und Arbeitswelt vor und zielt auf das Erlangen der Studierfähigkeit.

Formen des Unterrichts

Am Albrecht-Thaer-Gymnasium stehen verschiedene Formen von Unterricht nebeneinander:

fachbezogener Lehrgangunterricht, projektorientierter Unterricht und fächerübergreifender Unterricht.

Diese Grundformen von Unterricht unterstützen in unterschiedlicher Weise die Umsetzung der oben genannten Aufgaben und Ziele abhängig von ihrer typischen Struktur und der dem Lehrer oder Schüler zugewiesenen Rolle.

Im Rahmen unserer pädagogischen Orientierung gewinnen Projektunterricht sowie fächerübergreifendes Arbeiten zunehmend an Bedeutung, da hier Selbständigkeit, Eigenverantwortlichkeit, Teamfähigkeit und globales Denken besonders gut entwickelt werden können.

Um diesen unterrichtlichen Ansatz auf eine verlässliche Basis zu stellen, bedarf es der Vermittlung von Kenntnissen im Bereich von Arbeitsmethoden und der Einbindung moderner Medien im Sinne einer kritischen und hilfreichen Nutzung.

Im nachfolgenden Schaubild sind die **vier Grundphasen des Projektunterrichts am Albrecht-Thaer-Gymnasium** dargestellt. Sie basieren auf unterschiedlichen Kriterien, die allerdings nicht immer alle erfüllt sein müssen

Themenfindung	Planung	Durchführung	Auswertung
Schülerinnen und Schüler(S) / Lehrerinnen und Lehrer (L) / Eltern (E) schlagen ein Thema vor.	L und S planen <i>gemeinsam</i> : Arbeits-hypothesen, Zeitablauf, Aufgabenverteilung werden festgelegt.	Außerschulische Ressourcen werden genutzt.	S und L reflektieren den abgelaufenen Prozess, die eigene Arbeit, das Produkt
S und L arbeiten <i>gemeinsam</i> .-	Arbeitsformen werden abgestimmt mit einem gemeinsamen Ziel/Ergebnis	Außerschulische Lernorte werden einbezogen	Innerhalb der Gruppe werden Arbeitsergebnisse veröffentlicht
Es muss eine echte Fragestellung gefunden werden. außerhalb derden werden. Es wird handlungso rientiert gearbeitet.	Sowohl L als auch S haben Rechte und Pflichten, diese sind einvernehmlich festgelegt worden	Es wird handlungsorientiert gearbeitet.	Über eine Veröffentlichung außerhalb der Gruppe entscheidet diese selbst.
Die Themenfindung erfolgt entsprechend den Erziehungs- und Bildungszielen bzw. den Lehrplänen.		Es wird selbständig <i>und</i> kooperativ gearbeitet.	
Es sollten durch soziales Erleben und „miteinander Tun“ verschiedene Aspekte und Interessen zusammengeführt werden		In „Zwischenstopps“ werden inhaltliche und soziale Prozesse reflektiert.	

Die Lehrerinnen und Lehrer übernehmen die Verantwortung für die Qualitätskontrolle. Die Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler müssen beachtet werden. Altersgemäße Anforderungen müssen gestellt werden.

Konkretes Vorgehen laut Konferenzbeschluss vom 19.2.1998 :

Auf den Klassenkonferenzen von Unter- und Mittelstufe wird zu Beginn des Schuljahres festgelegt und protokollarisch festgehalten, welche Projekte im Fachunterricht einer Klasse realisiert werden sollen, mindestens eines pro Schuljahr neben den Projekten des Sozialpraktikums. Das Projekt kann von einem oder mehreren Fächern getragen werden. Die Ergebnisse der Projektarbeit sollen in einem Ordner gesammelt werden, um so das Material auch anderen Kollegen zugänglich zu machen. Ein vorbereitetes Formblatt strukturiert diese Angaben.

Während des Probelaufes bis Februar 2000 findet keine Extra-Projektwoche statt, wie es sonst alle zwei Jahre üblich war.

III. 2. Lernen lernen

Lernen können ist eine Fähigkeit, die für einen erfolgreichen schulischen und beruflichen Weg in der heutigen Gesellschaft unabdingbar ist. Grundlage für diese Fähigkeit ist die Beherrschung von Strategien, die Lernende einsetzen, um sich Inhalte zu erschließen, um sich Wissen anzueignen und zu sichern. Solche Strategien können in Form von Lernmethoden und Arbeitstechniken vermittelt und eingeübt werden. Durch sie werden Lernende zunehmend unabhängig von Anleitung und Unterstützung durch andere und können ihre individuellen Lernprozesse selbständig und aktiv steuern.

Im schulischen Zusammenhang trägt die Vermittlung von Lernmethoden und Arbeitstechniken insbesondere dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler

- ihre spezifischen Voraussetzungen, wie z.B. ihren Lerntyp, ihr Lerntempo, kennen und berücksichtigen lernen,
- ein breites Spektrum von Strategien zur Verfügung haben, um sie in den jeweiligen Lernzusammenhängen (Fächern, Lerninhalten/-gegenständen) gezielt einzusetzen,
- individuelles Lernen sowie gemeinsames Lernen in Teams gestalten können, - selbständig und damit unabhängig von z.B. häuslicher Unterstützung erfolgreich lernen können.

Das Vermitteln und Einüben von Lernmethoden und Arbeitstechniken geschieht an unserer Schule in allen Klassen der Stufen 5 bis 10 und in allen Fächern. Die Fachkollegien haben gemeinsam eine Sammlung erstellt mit den möglichen Beiträgen der einzelnen Fächer, um eine Kontinuität und eine Koordination des Lernen-Lernens zu ermöglichen (s. Anhang). Die Sammlung gilt als eine Grundlage für die gemeinsame Unterrichtsarbeit und ist offen für Veränderungen und Ergänzungen, die sich durch Erprobung und Erfahrung ergeben. Als Anregung und zum Austausch über die einzelnen Bereiche des Lernen-Lernens steht allen Fachlehrerinnen und -lehrern eine Materialsammlung zur Verfügung. Zur Koordination übernehmen die einzelnen Fachlehrerinnen und -lehrer zu Beginn eines jeden Schuljahres Bereiche des Lernen-Lernens, die in ihren Fachunterricht eingebunden werden können. Die Auswahl der Bereiche orientiert sich an der Sammlung sowie an der spezifischen Situation der Klasse. Die Absprache erfolgt auf der 1.Klassenkonferenz; die Verteilung wird durch das Konferenzprotokoll festgehalten

III. 3. Beobachtungsstufe

Etwa ein Drittel bis die Hälfte der Schülerinnen und Schüler der 5.Klassen am Albrecht-Thaer^LGymnasium kommen aus zwei benachbarten Grundschulen. Die übrigen Kinder besuchten vorher ein Dutzend verschiedene Grundschulen. Etwa ein Viertel hat keine Empfehlung für die Schulform Gymnasium. Auf Grund dieser Voraussetzungen ist die Schülerschaft in Bezug auf ihr Verhalten, ihre Leistungsfähigkeit und ihre Selbständigkeit sehr heterogen. Die Zusammensetzung der 5 Klassen wird deshalb mit viel Sorgfalt vorgenommen. Darüberhinaus hat das Albrecht-Thaer-Gymnasium ein inhaltliches und organisatorisches **Konzept für die Beobachtungsstufe** erarbeitet, das auf eine Optimierung der Situation im unterrichtlichen und im sozialen Bereich zielt.

Unterrichtlicher Bereich:

Eine intensive Betreuung, Beobachtung und Förderung durch die Lehrerinnen und Lehrer der Klassen wird durch folgende Maßnahmen angestrebt:

- Jede Klasse erhält **zwei Klassenlehrerinnen bzw. -lehrer**, die im Team mit einem möglichst kleinen Kollegium in der Klasse unterrichten.
- Von Beginn des Schuljahres an werden **Absprachen** über die unterrichtliche und soziale Arbeit getroffen.
- Der Stundenplan bietet durch **Blockungen von Stunden** Möglichkeiten für ein fächerübergreifendes und projektorientiertes Arbeiten.
- Ein **zusätzlicher Klassenraum** steht zur Verfügung für Freiarbeit, Differenzierungsmaßnahmen, Gruppenarbeit etc.
- Eine **Hausaufgabenhilfe** wird nachmittags von älteren Schülerinnen und Schülern angeboten.

Sozialer Bereich:

Der Aufbau eines gut funktionierenden sozialen Klassengefüges wird durch folgende Maßnahmen angestrebt:

- Das Albrecht-Thaer-Gymnasium bietet zum Einstieg viel **Raum zum**

Kennenlernen.

- Am Tag der offenen Tür werden die neuen Klassenlehrerinnen und -lehrer vorgestellt. Bereits vor dem ersten Unterrichtstag werden Kontakte zwischen Schülerinnen und Schülern und den zukünftigen Klassenleitungen durch Briefe, Einladungen etc. geknüpft.
- Die ersten drei Tage werden besonders gestaltet; erst am 4.Tag beginnt der Unterricht nach Plan.
- In den 5.Klassen gibt es „Kennenlertage“ und/oder eine Klassenreise.
- Am Ende von Klasse 6 findet nach den Zeugniskonferenzen eine Klassenreise statt.
- Die 5.Klassen erhalten im Unterstufentrakt ihren **festen Raum für zwei Jahre.** - Eine **wöchentliche Klassenratsstunde** mit beiden Klassenlehrerinnen bzw. -lehrern ist fest im Stundenplan verankert, in der besonders die Eigenverantwortlichkeit der Schülerinnen und Schüler für den Lernprozess und den sozialen Bereich eingeübt wird.
- Ein **Bastelbasar** in der Weihnachtszeit mit dem Ziel der karikativen Hilfe wird vor allem von den Schülerinnen und Schülern der Beobachtungsstufe getragen. - Die 5.Klassen singen im traditionellen **Weihnachtskonzert.**
- Die **Beiträge zur Einschulungsfeier der neuen 5.Klassen werden von den 5, oder 6.Klassen vorbereitet.**

III. 4. Oberstufe

In der Oberstufe geht es neben der Aneignung von Wissen verstärkt um den Erwerb von Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Selbständigkeit, vernetztes Denken, Verantwortungsgefühl sowie um Orientierungshilfen für die Lebensplanung.

Das Albrecht-Thaer-Gymnasium bietet in diesem Zusammenhang folgende Besonderheiten an:

- ein vierzehntägiges **Sozialpraktikum** in der Vorstufe; - **Projektkurse** in der Vorstufe zu Themen unserer Zeit, hier arbeiten mindestens zwei Fächer zusammen;
- einen 10-tägigen Austausch in der Vorstufe mit unserer Partnerschule in Liberec / Tschechien; - zwei Tage **Berufsorientierung** in der Vorstufe;
- 1-2 Tage Schnupperstudium in S 2;
- drei bis vier **Tage der thematischen Zentrierung** pro Schuljahr, in denen verschiedene Fächer aus ihrer Sicht an demselben Thema arbeiten, so dass die Schüler angeregt werden, das Besondere des jeweiligen Faches zu erkennen, Relationen wahrzunehmen, Aspekte von wichtigen Problemen im Zusammenhang zu erkennen;
- einen **Fachtag** pro Semester in den Leistungskursen;
- die Möglichkeit einer **Exkursion** einmal in der Studienstufe 2-5 Tage **pro Leistungskurs**;
- fächerübergreifende **Unterrichtsvorhaben** zu bestimmten Thematiken im Sinne einer Vertiefung von Wissen und Erkenntnis; - eine **Projektreise** in der Studienstufe mit der Tutorin / dem Tutor.

Das Fächerangebot bietet neben den obligatorischen Fächern: - Spanisch als neu aufgenommene Fremdsprache

- Informatik. im 3. Aufgabenfeld
- **Darstellendes Spiel, Orchester und Chor im 1. Aufgabenfeld - Wirtschaft**

III. 5. Mädchen- und Jungenerziehung

Die vor etwa 20 Jahren eingeführte Koedukation an den Schulen sollte das grundsätzlich gleiche Recht auf Bildung und den uneingeschränkten Gleichheitsgrundsatz für Mädchen und Jungen garantieren. Dieses Ziel scheint jedoch, wie Untersuchungen belegen, nicht erreicht worden zu sein. Im Gegenteil, seit Einführung der Koedukation in der Schule hat der Frauenanteil in technischen Studiengängen sogar abgenommen.

Mädchen und Jungen haben, noch bevor sie ihre erste Physikstunde erleben, unterschiedliche Erfahrungshintergründe in Bezug auf die Erlangung sozialer Kompetenzen und den Umgang mit Technik. Mädchen wird von Eltern seltener technisches Spielzeug geschenkt, sie werden seltener von Eltern dazu angeregt, bei Reparaturen mitzuhelfen, sich mit Physik und Technik zu befassen sowie einen naturwissenschaftlichen Beruf zu ergreifen. Jungen fühlen sich in Bezug auf Physik und Technik eher kompetent und fähig, Mädchen fühlen bei sich eher einen Mangel an technischer Begabung.

Diese unterschiedlichen Erfahrungshintergründe der Jungen und Mädchen prägen die Interessenslage für die Physik und die Herangehensweise an das Fach. Das Albrecht-Thaer-Gymnasium hat sich deshalb dafür entschieden, Physik in der Mittelstufe in monoedukativen Gruppen zu unterrichten, da in dieser Form die ungleichen Voraussetzungen von Mädchen und Jungen aufgefangen werden können.

Klasse 7/8 (2 + 1 Stunde Physikunterricht)

2-zügig Die Mädchen und die Jungen aus den beiden Klassen werden als Mädchen- und Jungengruppen zeitlich parallel unterrichtet.

3-zügig Je zwei Klassen werden wie oben beschrieben unterrichtet. Die dritte Klasse wird in der Doppelstunde nach Mädchen und Jungen getrennt unterrichtet; in der Einzelstunde bleibt der Klassenverband bestehen.

Klasse 9/10 (2 Stunden Physikunterricht)

2-zügig Der Unterricht wird wie in Klasse 7/8 organisiert.

3-zügig Über eine entsprechende Organisation ist noch nicht entschieden.

Pädagogische oder organisatorische Gründe können dazu führen, dass der getrennte Unterricht in einer Klasse nicht durchgeführt wird.

IV.

SCHULE

UND

GESELLSCHAFT

IV Schule und Gesellschaft

Schule bereitet auf das Leben in der Gesellschaft vor und ist zugleich auch immer Teil dieser Gesellschaft. Es reicht nicht aus, den Schülerinnen und Schülern das 'gymnasiale Werkzeug' an die Hand zu geben, damit sie im Leben bestehen. Vielmehr müssen wir ihnen neben den theoretischen und praktischen Kenntnissen auch moralische Orientierungen entwickeln helfen. Dazu gehört das Nachdenken über das eigene Ich: was will, mag und soll ich tun? Es geht außerdem darum aufzuzeigen, dass der Einzelne mit seinem Ego nicht für sich steht, sondern in immer größeren und unüberschaubareren Kontexten lebt. Es ist daher für die Gesellschaft existentiell notwendig, dass ihre Mitglieder bereit sind, Selbstverantwortung und Mitverantwortung zu übernehmen sowie gestaltend einzugreifen.

Wir möchten den Schülerinnen und Schülern an unserer Schule ein Angebot machen, über den Gesprächs-Lernstoff hinaus **im konkreten Handeln moralische Orientierungen zu entwickeln**. Die drei Bereiche **Soziales, Umwelt und globales Denken** sind in verschiedenen Lernfeldern verankert, so dass sich der Einzelne auf allen Klassenstufen selbst in praktische Erfahrungszusammenhänge einbringen kann.

IV. 1. Sozialpraktikum

Das Albrecht-Thaer-Gymnasium führt in den Klassen 5-11 jeweils einmal im Schuljahr ein „Sozialpraktikum“ durch. Für jede Klassenstufe sind spezielle Themenbereiche vorgesehen (siehe Tabelle), die zum Ziel haben, die Schülerinnen und Schüler an ihre Aufgabe heranzuführen, in der Gesellschaft Selbstverantwortung und Mitverantwortung zu übernehmen. Durch das Herausgehen aus dem fächerorientierten Arbeiten werden Möglichkeiten geschaffen, den Erfahrungshorizont zu erweitern, praxisorientiert zu lernen und eine eigene Position zum Leben zu entwickeln.

Die klassenspezifischen Themen entsprechen den moralischen Anliegen und dem Interesse der jeweiligen Altersgruppe. Auf diese Weise werden die Schülerinnen und Schüler mit dem „Anderen“ konfrontiert, das sie berühren und zum Engagement bewegen soll. Ein solches Konzept erzeugt auch neue Formen der Zusammenarbeit auf kollegialer Ebene und zwischen den Fächern. Es initiiert Unterrichtsformen, die dem Gedanken des Projektunterrichts nahestehen.

Organisationsform:

Auf der ersten Klassenkonferenz im Schuljahr wird beschlossen, welches Projekt im Rahmen der vorgegebenen Thematik durchgeführt werden soll und welche Fächer bzw. Lehrerinnen oder Lehrer sich daran beteiligen wollen. Diese Projekte sind 2-3tägig und werden in einer individuell angelegten Praktikumsmappe dokumentiert. In Klasse 11 folgt ein zweiwöchiges Praktikum in einer von der Schülerin bzw. dem Schüler gewählten sozialen, politischen oder ökologischen Institution. Es wird im Philosophie-, Religions- oder Sozialkundeunterricht vor- und nachbereitet. Die Schülerinnen und Schüler erstellen einen Praktikumsbericht.

<p style="text-align: center;">Klasse 5/6</p> <p style="text-align: center;">Sozialprojekt (bis zu 3 Tagen): „Blick über den Tellerrand“ z.B. Kontakte zu Sonderschulen (z.B. Blindenschule), Kindheit hier und anderswo, Umweltschutz im Alltag</p>
<p style="text-align: center;">Klasse 7</p> <p style="text-align: center;">Kulturprojekt (bis zu 3 Tagen): „Das Fremde und das Andere“ Einblick in Museen, Kirchen aller Konfessionen, Theater</p>
<p style="text-align: center;">Klasse 8</p> <p style="text-align: center;">Ökopjekt (ca 3 Tage): „Verantwortung für unsere Umwelt“ z.B. Recycling, Klärwerke., Wasserwerke, Bachpatenschaften</p>
<p style="text-align: center;">Klasse 9</p> <p style="text-align: center;">Stadtteilprojekt (ca 2 Tage): „Kulturelle Vielfalt in Hamburg“ Exkursionen in Stadtteile Hamburgs</p>
<p style="text-align: center;">Klasse 10</p> <p style="text-align: center;">Ethik (2 Tage): „Das Leben mit Behinderungen“ Kontakte zu helfenden Institutionen</p> <hr/>
<p style="text-align: center;">Klasse 11</p> <p style="text-align: center;">2 Wochen Sozialpraktikum: „Verantwortung für die anderen“ z.B. Mitarbeit in Sozialstationen, Flüchtlingsunterkünften, Einrichtungen für behinderte Menschen, besonderen Kindergärten</p>

IV. 2. Berufsorientierung

Die Berufsorientierung hat die Aufgabe, Schülerinnen und Schülern frühzeitig Einblick in die Arbeitswelt zu ermöglichen und ihr Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge zu fördern. Die Schule will auf diese Weise dazu beitragen, die Schülerinnen und Schüler bei ihrer Berufsfindung zu unterstützen und den Übergang von der Schule in die Ausbildung und Berufstätigkeit zu erleichtern. Dazu werden berufs-, wirtschafts- und gesellschaftsbezogene Gesichtspunkte im Unterricht in verschiedenen Zusammenhängen aufgegriffen.

Eine individuelle Berufsorientierung leisten die Schülerinnen und Schüler selbständig außerhalb der Schule z.B. durch Besuche beim BIZ oder Termine beim zuständigen Berufsberater des Arbeitsamtes. Die dafür notwendige Vorbereitung, die Entwicklung von Fragestellungen und die abschließende Reflektion finden in der Schule statt.

Inhaltlich gehören zur Berufsorientierung fünf Bereiche:

1. Einführung in die außerschulische Arbeitswelt durch eigene Erfahrung
2. Kennenlernen von Ausbildungsberufen
3. Kennenlernen von Betrieben
4. Kennenlernen von Studienberufen
5. Durchführung von individuellen Eignungstests zur Findung persönlicher Stärken und Schwächen

Das im Mittelpunkt der Berufs Orientierung stehende dreiwöchige Betriebspraktikum deckt die Bereiche 1-3 ab. Es dient nicht der Eignungsfeststellung für einen bestimmten Beruf, ebensowenig sollen Ausbildung und Arbeitverhältnisse vermittelt werden. Es geht darum, den Betrieb als Ort zu verstehen, an dem Menschen zusammenkommen, um ein wirtschaftliches Ziel zu verfolgen, Die Schülerinnen und Schüler sollen dabei funktionale Zusammenhänge und unterschiedliche Interessen herausfinden. Das Betriebspraktikum soll bei den jungen Menschen so einen Impuls für das weitere Lernen sowie das erste Entwickeln einer Ausbildungsplanung verstärken. Die jährlich stattfindenden Berufsorientierungstage in Klasse 11 sowie das Schnupperstudium in der Studienstufe dienen der zusätzlichen beruflichen Orientierung und dem Kennenlernen weiterer beruflicher Tätigkeitsfelder. Ergänzende Informationen bietet der alle zwei Jahre stattfindende Berufsbasar, bei dem Eltern und ehemalige Schülerinnen und Schüler über ihren konkreten Arbeitsalltag berichten. Übersicht über die einzelnen Schritte:

Klasse

9	Informationen (Richtlinien, Merkblätter etc.) zum Betriebspraktikum an SuS, Eltern und Betriebe	Durch MK über KL
	Einsammeln der Bestätigungen und Bescheinigungen	KL
	Elternabend zum Thema	KL
ab 9	Berufsbasar (alle zwei Jahre)	MK, ehemalige SuS, Eltern als Ansprech-partner
9 und 10	Inhaltliche Vorbereitung des Betriebspraktikums (für die Organisation die Klassenkonferenzen nutzen)	Durch FL Deutsch (Bewerbungsschreiben), Kunst, Ethik, Religion (Sinnaspekte); KL koordiniert
10	Durchführung des Betriebspraktikums Vor- und Nachbereitung, Präsentation (auch nach außen)	Organisation: MK Inhaltliche Vor- und Nachbereitung und Betreuung durch KL in Absprache mit FL Sozialkunde, Ethik/Religion, Deutsch. Die 24 Wo-stunden für das Praktikum teilen sich die betreffenden KL und FL.
10	Doppelstunde oder Projekttag zum Thema Berufsorientierung	Mit dem Berufsberater des Arbeitsamtes
10	Infostunde zur Berufsorientierung	Durch SLB
10/11	Teilnahme an einem Berufseignungstest	Durch SLB
10	Doppelstunde oder Projekttag zum Thema Sozialversicherung etc.	Durch einen Vertreter der gesetzlichen Krankenversicherung
10	Doppelstunde oder Projekttag zum Thema „Das Bewerbungsverfahren“	Durch eine Vertreterin bzw. einen Vertreter der Wirtschaft
10	Besuch von berufsorientierenden Veranstaltungen des Arbeitsamtes für interessierte SuS-Gruppen	(KL, SLB) eigenverantwortlich, da meist nachmittags angeboten.
10	Information über alles, was in Klasse 11 anliegt: Berufsorientierung, Sozialpraktikum	Durch KL
10	Besuch einer Einführungsveranstaltung im BIZ	Mit KL in Absprache mit FL
11	Erkundung der gewünschten Berufsfelder zur den Berufsorientierungstagen im November	Durch SLB über KL
11	Weiterer BIZ Besuch, wenn gewünscht	Mit KL
11	Zwei Berufsorientierungstage nach Berufsfeldern	Durch SLB
S1	Ein Tag Schnupperstudium an der Universität und den Fachhochschulen: Information über Daten und Veranstaltungen (auf besonderen Antrag auch ein zweiter Tag)	SLB und T, SuS gehen selbständig zu den Veranstaltungen
S1	Berufsorientierung: SuS können auf besonderen Antrag an den für Klasse 11 angebotenen Veranstaltungen teilnehmen.	SLB und T

SuS: Schülerinnen und Schüler

KL: Klassenlehrerin bzw. -lehrer T: Tutorin bzw. Tutor FL: Fachlehrerin bzw. -lehrer

MK.: Mittelstufenkoordinatorin bzw. -koordinator SLB: Schullaufbahnberaterin bzw. -berater

IV. 3. Schülermitarbeit

Die Schülerinnen und Schüler am Albrecht-Thaer-Gymnasium gestalten das Schulleben aktiv mit, um ihren Schulalltag so interessant und ergiebig wie möglich zu machen. Das besondere Interesse gilt der Verbesserung der Kommunikationsstrukturen an der Schule. Dieses geschieht durch die Arbeit in den gesetzlich vorgeschriebenen Gremien und in spezifischen Einrichtungen des Albrecht-Thaer-Gymnasiums, die eine breitgestreute Mitarbeit und eine gute Kommunikation ermöglichen.

Der **Schülerrat** (SR) ist das wichtigste Gremium der Schülerinnen und Schüler an der Schule. Er setzt sich zusammen aus den Klassensprecherinnen und -Sprechern, den Stufensprecherinnen und -Sprechern, Mitgliedern des Kreisschülerrats sowie dem Schulsprecherteam und ist geöffnet für die Mitglieder der Schulkonferenz, die Vertreter der Schülerzeitung, die Vertreter der Eltern und die Verbindungslehrer. Die Sitzungen werden vom Schulsprecherteam geleitet.

Zu Beginn eines jeden Schuljahres organisiert das Schulsprecherteam mit Hilfe der Schulleitung und der Verbindungslehrer ein zweitägiges, außerschulisches **SR-Seminar**, das zur Findung von Konzeptideen und zum positiven Gestalten eines sozialen Arbeitsklimas dient. Hierzu werden Schwerpunktthemen erarbeitet, die dann von einzelnen Schülergruppen bearbeitet und diskutiert werden. Am Ende findet eine gemeinsame Auswertung statt, die den Schulsprecherinnen und -Sprechern mögliche Schwerpunktthemen für die Arbeit im laufenden Schuljahr aufzeigt. Zudem dient es der Vermittlung von Schülerratsarbeit an jüngere Schülerinnen und Schüler um sie für zukünftige (freiwillige) Arbeiten zu gewinnen.

In den Klassenstufen 5 und 6 haben die **Klassensprecherinnen und Klassensprecher** die Möglichkeit, Angelegenheiten, die die Schülerinnen und Schüler betreffen, in den **Klassenratsstunden** anzusprechen, die zusammen von den Schülerinnen und Schülern und Klassenlehrerinnen und -lehrern geleitet werden. In den folgenden Klassenstufen sind die (stellvertretenden) Klassenlehrerinnen und -lehrer verpflichtet den Klassenvertreterinnen und -Vertretern ausreichend Zeit zur Weitergabe der Informationen und zum Diskutieren zu geben sowie unterstützend und erläuternd zu helfen, (s. Ausblick)

Die Sprecherinnen und Sprecher der Jahrgänge 12 und 13 werden auf den **Stufenvollversammlungen** gewählt, dabei sollte nach Möglichkeit jede Tutanden-Gruppe vertreten sein. Die Stufensprecherinnen und -Sprecher sind zur Weitergabe der Informationen verpflichtet.

Die Schulsprecherinnen und -Sprecher stehen in regelmäßigen Austausch mit der Schulleitung und der Schülerkammer. Zusätzlich zu den Schülerratssitzungen wird ihnen während des Unterrichts Zeit gegeben um über aktuelle Themen zu referieren.

Mit einer eigenen **Schülerzeitung** und dem **Pausenradio** eröffnen sich die Schülerinnen und Schüler weitere Möglichkeiten den Informationsfluss an unsere Schule zu verbessern.

Einige Mitglieder des Schülerrats arbeiten gemeinsam mit Lehrern und Eltern in der Steuerungsgruppe und der Geländegestaltungsgruppe mit und bringen dabei die spezifischen Interessen der Schülerinnen und Schüler ein.

Schülerinnen und Schüler leiten selbständig AGs und organisieren über ein eigenes Kollektiv (SPOKO) sportliche Veranstaltungen.

Zahlreiche Schülerinnen und Schüler engagieren sich darüberhinaus bei kulturellen Veranstaltungen, beim Weihnachtsbasar, an Aktionstagen „Schöne Schule“ und am „Tag der offenen Tür“ und tragen so zu einem guten Gelingen bei.

IV. 5. Reisen

Schulfahrten bieten den einzelnen Schülerinnen und Schülern und den reisenden Gruppen als Gesamtheit ein besonderes außerschulisches Erfahrungsfeld. Hier werden **soziale Lernprozesse** in einer entspannten Atmosphäre in Gang gesetzt. In einer nicht alltäglichen Situation werden Rücksichtnahme, Achtung des anderen, Hilfsbereitschaft, die Übernahme von (Selbst-)Verantwortung, Bereitschaft zur Konfliktbewältigung und Solidarität abverlangt. Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler begegnen sich auf einer neuen Ebene, die zu einem besseren Kennenlernen und gegenseitigen Verstehen führen können. Die Klassengemeinschaft wird gestärkt.

Je nach Art der Reise werden weitere Schwerpunkte gesetzt:

Sportreisen führen hin zu Freizeitsportarten, die in der Schule keinen Platz finden. Das Unterrichtsangebot wird erweitert.

Austauschreisen bieten die Chance, das sprachliche Vermögen zu stärken und den Zusammenhang zum Land, in dem man diese Sprache spricht, ganz konkret herzustellen. **Die Tutandenreisen** führen überwiegend in das europäische Ausland und beziehen die Schülerinnen und Schüler in die Planung von Ziel, Inhalt und Organisation mit ein.

Das Albrecht-Thaer-Gymnasium führt Schulfahrten wie folgt durch:

Klasse	Art der Reise
5	Kennenlertage und/oder eine Klassenreise
6	Klassenreise mit frei wählbarem Ziel
8	Sportreise (z.B. Segeln in Ratzeburg)
9	Austausch* mit London (England) und Saumur (Frankreich)
11	Austausch* mit Liberec (Tschechien)
12/13	Tutandenprojektreise_

* Für jeden Austausch gilt: Die Teilnahme ist freiwillig. Die Teilnehmerzahl ist abhängig von den Interessenten an den Partnerschulen.

Unsere Austauschschulen heißen:

1. *City of London School* in London
2. *College Delessert* in Saumur
3. *F.X.Saldy-Gymnasium* in Liberec

IV. 6. Elternmitarbeit

Am Albrecht-Thaer-Gymnasium sind viele Eltern bereit in ganz verschiedenen Sparten der Schule unterstützend mitzuarbeiten und ihre persönlichen Fähigkeiten einzubringen. Sie werden als kompetente Erwachsene nicht nur zu den üblichen „Hilfsdiensten“ herangezogen, sondern arbeiten auch bei schulinternen Überlegungen aktiv mit. So sind die verschiedenen offiziellen Gremien der Eltern, der Lehrerinnen und Lehrer und der Schülerinnen und Schüler schon seit vielen Jahren füreinander geöffnet. Es besteht die Bereitschaft aller an der Schule Tätigen, aufeinander zuzugehen, um dadurch ein produktives Zusammenwirken zu erreichen und diese Art der Kommunikation als etwas sehr Konstruktives zu erkennen und zu versuchen, sie immer weiter zu erlernen und zu verbessern.

Auf sehr **unterschiedlichen Veranstaltungen** haben wir am Albrecht-Thaer-Gymnasium Möglichkeiten der Kommunikation zwischen Eltern und Schule gefunden:

- Der Verein „**Eat 'n' meet**“ stellt eine Besonderheit dar. Im Wechsel versorgen ca. 60 Eltern in Gruppen zu zweit oder zu dritt täglich die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte mit warmen und kalten Speisen. Viele konstruktive und klärende Gespräche finden hier im Kommunikationszentrum bei einer guten Tasse Kaffee in Ruhe zwischen allen Beteiligten (Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern, Eltern und „nichtpädagogischem Personal“) statt. Eltern können dabei einen Teil des Schulgeschehens sehr nah erleben. Die Organisation und die einladende Gestaltung des Raumes liegen allein in den Händen der Eltern, zur Zeit zweier Mütter.
- Der **Elternrat** tagt seit vielen Jahren fast immer **schulöffentlich**, um allen Eltern, Schülerinnen und Schülern und Lehrerinnen und Lehrern die Gelegenheit zu bieten, durch direkte Gespräche miteinander vorhandene Probleme schneller und besser angehen zu können. Die Protokolle der Elternratssitzungen werden an alle Klassenelternvertreterinnen und -Vertreter verteilt, da sie so als Informationspapier dienen. Der Elternrat nutzt zusätzlich pro Schuljahr ein bis zwei Informationsabende des Instituts für Lehrerfortbildung für sich und/oder die Klassenelternvertreterinnen und -Vertreter, um mehr Sicherheit und Kompetenz zu erlangen z.B. bei Fragen zu schulinternen Vorgängen oder zum Schulprogramm.

- **Die Klassenelternvertreterinnen und -Vertreter** jeder Klasse erhalten einen vom Elternrat zusammengestellten „Info-Ordner“, in dem formale Richtlinien im Zusammenhang mit den besonderen Vereinbarungen am Albrecht-Thaer-Gymnasium aufgeführt sind. Sie bekommen damit bessere Kenntnisse über die Abläufe an der Schule und haben es in ihrem Amt leichter. Die Hemmschwelle mitzuarbeiten konnte dadurch gesenkt werden. Das größere Interesse zeigt sich unter anderem an einer zunehmenden Teilnahme der Klassenelternvertreterinnen und -vertreter an den Elternratssitzungen. Die Klassenelternvertreterinnen und -vertreter können auf diese Weise auch die Eltern auf den Elternabenden gut informieren.
- Die Erstellung von **Verfahrensgrundsätzen für die Klassenkonferenzen** wurde von einer Gruppe aus Eltern, Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern erarbeitet und hinterher auf der Schulkonferenz angenommen. (s. Anhang)
- Bei der Erstellung des **Schulprogramms** ist von Anfang an mindestens ein Elternratsmitglied in der Konzeptgruppe/Steuerungsgruppe als Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter integriert und hat so die Möglichkeit, Schulentwicklung unter Berücksichtigung der Elternsicht mitzubearbeiten und das Schulprogramm den Eltern wiederum über den Elternrat bekanntzumachen.
- **In den Arbeitsgruppen Geländegestaltung und Haushaltsbudgetierung** arbeiten Eltern mit und können damit ihr „know how“ einbringen sowie geplante Aktionen mit organisieren. Bei den daraus entstehenden Aktionstagen wie Schulverschönerung oder Sponsorenläufe beteiligen sich Eltern, Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler gemeinsam aktiv und finanziell.
- **Das Schullandheim Hoisdorf** liegt vielen Eltern, Lehrerinnen und Lehrern und Schülerinnen und Schülern ganz besonders am Herzen und mit viel Engagement wird die derzeitige Renovierung z.B. durch Sponsorenläufe von allen unterstützt.
- **Der Weihnachtsbasar** wird durch die starke Beteiligung an der Bastelarbeit und die zahlreichen Kuchenspenden der Eltern wesentlich mitgetragen. Er bietet einen fröhlichen Rahmen für zwanglose Gespräche und stärkt so das Verbundenheitsgefühl mit der Schule.
- **Theateraufführungen, Konzerte und Schulfeste** bieten weitere Möglichkeiten, sich für Schule zu engagieren und das Zusammengehörigkeitsgefühl aller zu stärken.

V.

AUSBLICK

V. **Ausblick**

- Die konzeptionell erarbeiteten Themen **Projektunterricht** und **Lernen lernen** befinden sich laut Beschluss der Schulkonferenz jeweils in Probeläufen. Für eine inhaltlich fundierte Diskussion und Abstimmung über Bestätigung oder Revision der bestehenden Konzepte bedarf es einer Rückmeldung durch Lehrerinnen und Lehrer, die bis zum Ende der Probezeit erfolgen wird. Besondere Beachtung finden dabei Gründe, die die Realisation behindert haben. Es ist zu überlegen, welche Veränderungen vorzunehmen sind.
- **Das soziale Lernen** hat einen besonderen Stellenwert, In verschiedenen Diskussionen wurde deutlich, dass grundsätzliche Strukturen zum Ausbau der sozialen und kommunikativen Kompetenz erarbeitet werden müssen.
- Die Durchführung des Physikunterrichts mit Mädchen- und Jungengruppen in der Mittelstufe ist im Rahmen der Fragen von **Koedukation/Monoedukation** als erster Schritt zu sehen, um den geschlechtsspezifischen Herangehensweisen an naturwissenschaftliche Fächer gerecht zu werden. Über eine Erweiterung dieses Ansatzes auf weitere Fächer und Stufen muss nachgedacht werden.
- Das Thema „**Öko-Audit**“ soll im Schuljahr 1999/2000 weiter diskutiert werden. Im Rahmen der **ökologischen Schulgestaltung** ist ein Umweltrat geplant: Für seine Umsetzung werden die Umweltbeauftragten der Klassen sowie unterstützend die Klassenlehrer und -lehrerinnen bzw. die Tutoren und Tutorinnen verantwortlich sein. Alle Umweltbeauftragten sollen zusammen mit den Schulsprechern und Schulsprecherinnen den Umweltrat bilden; Gastrecht haben alle Mitglieder des Schülerrats; die Sitzungen werden vom Schulsprecher oder der Schulsprecherin geleitet; Ergebnisse der Sitzungen sind direkte Vorlagen für alle Gremien der Schule.
- Zur Zeit entwickelt eine Arbeitsgruppe ein Konzept zur Integration neuer Medien in den Unterrichtsalltag. Die Diskussion in den Gremien ist für das folgende Schuljahr (1999/2000) geplant.
- Unter Einbeziehung der Eltern- und Schülervertretung findet zur Zeit eine Diskussion über die **Kommunikation** an der Schule statt. Betrachtet werden Informationsflüsse, Entscheidungswege, die Kommunikationsstrukturen innerhalb der Schülerschaft. Ziel der Überlegungen ist eine stärkere Einbindung aller in das Schulgeschehen.
- Während der laufenden Bauarbeiten am **Schullandheim Hoisdorf** bietet sich die Gelegenheit über die Integration dieser Einrichtung in die Schulentwicklung nachzudenken.
- Grundsätzlich zu bearbeitende Themen sind die Entwicklung eines Konzepts für die Mittelstufe und weitere Überlegungen zur Oberstufe.
- Zur Herstellung von Transparenz und verstärkter fachlicher und kollegialer Kooperation soll eine Reflexion über **Kriterien der Leistungsmessung** wird
- initiiert werden.

→ **VI.**

→

ANHANG

Aspekte der Bewertung von Projektarbeit

Die vorliegende Liste dient als Anregung. Teile zur Bewertung des PU der Liste zu entnehmen.

1. Welche Segmente einer Projektarbeit können / sollen bewertet werden?	Mögliche Segmente: - Projektarbeit - Produkt - Präsentation - Arbeitsprozessbericht (Erläuterung s. u.)
2. In welchen Bereich der Leistungsbewertung sollen die Noten mit welchem Gewicht einfließen? Bewertungen anderer Art?	- Laufende Projektarbeit - Klausuren, Klassenarbeit mit jeweiligem Arbeitsschwerpunkt - Bemerkungszeile Zeugnis - Außerschulische Anerkennungen (Preise)
3. Welche Leistungen gehen als Gruppenleistung, welche als individuelle Leistung ein?	- Gruppennote -- - individuelle Note - - kombinierte Note
4. Welche Varianten der Notendifferenzierung bieten sich bei fächerübergreifenden Projekten an?	gleiche Noten in beteiligten Fächern getrennte Benotung in beteiligten Fächern Note nur in einem der beteiligten Fächer Note in Bemerkungszeile des Zeugnisses
5. Wie werden die Kriterien für der Bewertung erarbeitet?	Vom Lehrer bzw. der Lehrerin zu Beginn vorgegeben? Vom Lehrer bzw. der Lehrerin zu Beginn vorgegeben und zur Diskussion gestellt? Von der Lerngruppe zu Beginn gemeinsam entwickelt?
6. Welche Leistungen werden bewertet?	<ul style="list-style-type: none"> • die Qualität des Sachbezugs (Informationsgehalt, kritische Reflexion der Materialien, Differenziertheit der Darstellung...) • die Vermittlungsqualität (formale Richtigkeit, kritische Reflexion des Vermittlungsprozesses, Verständlichkeit in bezug auf die Zielgruppe, Präsentation <u>unter</u> Berücksichtigung affektiver und kognitiver Bedürfnisse der Zielgruppe, Niveau, Originalität..) Selbständigkeit, Methodenkompetenz, Organisationstalent, Improvisationsfähigkeit, Flexibilität, Konzentrationsfähigkeit, Gewissenhaftigkeit, Selbstkritik, Ausdauer, Zielstrebigkeit, Bereitschaft ein Risiko einzugehen, aus Fehlern zu lernen, ...)
7. Wie werden die Noten gefunden?	-- Lehrerin bzw. Lehrer legt fest. -Lehrerin bzw. Lehrer legt fest und stellt zur Diskussion. - Die Gruppe benotet gemeinsam

Aus: Seminar fächerübergreifender Unterricht a.d. Sek II, Steiner / Gdecki 97/98

- Arbeitsprozessbericht heißt:
- chronologische Darstellung des Arbeitsprozesses
 - Darstellung und Reflexion der Schwierigkeiten und Erfolge der Arbeitsprozesses.
- Folgende Fragen können leitend sein:
- Warum habe ich das Thema gewählt?
 - Was habe ich gelernt?
 - Was hat mir Schwierigkeiten bereitet?
 - Was möchte ich noch lernen'?
 - Was hat mir gefehlt?
- eigene Wertung des Lernprozesses
 - Selbsteinschätzung des eigenen Anteils an der Gruppenarbeit

Formblatt Projektunterricht (bitte I-V ausfüllen in Stichworten soweit möglich)

I

Thema: _____

Fragestellung(en) an das Thema: _____

II

Planungsvorgaben: (Arbeitshypothesen, Zeitablauf, Arbeitsformen, Aufgabenverteilung)

III Durchführung: (Lernorte, Ressourcen, Zwischenstops zur Reflexion inhaltlicher und sozialer Prozesse)

IV Auswertung: (Prozeßreflexion, Arbeitsergebnisse, Produkt)

V Bewertung des Projektes- sonstige Angaben: _____

Projektleiter(in) Name:

Datum:

Umgang mit Informationsträgern		I
(Lesetechniken, Textarbeit (Unterstreichen), Fragen beantworten, Textwiedergabe mdl., Exerpieren, kreative und produktive Aufgaben zur Texterschließung)		
5	<ul style="list-style-type: none"> - Fragen zu Texten verstehen D - Nacherzählen von Texten D - eigene Texte überarbeiten D - Texte abschreiben D - <i>sinnentnehmendes Lesen</i> - <i>wichtige Informationen unterstreichen</i> - Lesen von Überschriften E, D 	
6	<ul style="list-style-type: none"> - md. Wiedergabe von Texten D -W-Fragen D -Technik des Unterstreichens G - Beginn der Quellenarbeit G - Umgang mit Bild-und Kartenmaterial G, Ek 	
7	<ul style="list-style-type: none"> - Quellenarbeit G - Informationsentnahme aus vorbereiteten Texten, um Informationen zu verschriftlichen E, D 	
8	<ul style="list-style-type: none"> - höhere Abstraktionsebene bei Textarbeit G - Fragen zu Film-und Hörkassetten stellen und beantworten G - Anwendung, Festigung, evtl. Differenzierung erlernter Methoden zur Texterfassung (Inhaltsangabe, Gliederung, „Sinnentnahme“) D - Vorbereitung für selbständige Textinterpretation (Textstellen markieren, Zusammenhänge finden; Fragen, entwickeln, Teilaspekte untersuchen) D 	
9	<ul style="list-style-type: none"> - Erschließung von und Umgang mit komplexen literarischen Texten D - Erschließung von und Umgang mit komplexen Sachtexten D 	
10		

Selbständig am Thema arbeiten		II
(Arbeitsaufträge verstehen, Fragen an einen Text/ein Thema stellen, Benutzung der Bücherhalle, Nachschlagewerke benutzen, Inhaltsverzeichnisse verstehen und eigene herstellen, Informationen beschaffen und auswerten, Bibliographieren, Gliederung anfertigen, Thesen aufstellen, Interviews vorbereiten und durchführen, Partnerarbeit/Gruppenarbeit; Präsentation: Referat, Kurzvortrag, Stellwand, Mappe, Plakat, Szene usw.)		
5	<ul style="list-style-type: none"> - Buchvorstellung D, E - Arbeit mit dem Wörterbuch D - Aufsatzgliederung D - kleines Referat/Kurzvortrag/Spielszenen D - Einführung in die Schritte von PA/GA und Reflexion von durchgeführter PA/GAD - festgelegte Regeln für Gruppentische D - Aufgaben zum „Tüfteln“ D - Arbeitsaufträge verstehen - selbständiges Umgehen mit schriftlichen Arbeitsaufträgen E, D 	
6	<ul style="list-style-type: none"> - eigene Texte überarbeiten D - Kurzvortrag: Buchempfehlung D, Sachvortrag G - Arbeit mit Lexika und Wörterbüchern D - Informationen aus verschiedenen Werken zusammenstellen D, G - Inhaltsverzeichnis benutzen und verfassen. Register benutzen D, G - Literaturangabe D, G, Ek - Recherchen in der Bücherhalle D, G - Partnerdiktat D -Themenmappe./Stellwand/Plakat G, D - Selbst- und Fremdkontrolle (Lösungsbögen) D - Benutzen eigener Aufzeichnungen, z.B. Regelheft M, D 	
7	<ul style="list-style-type: none"> - Inhaltsverzeichnis G - Zitieren D, G - Fragen zum Thema stellen und beantworten D, G - Lesetagebuch D, G - Material beschaffen und sichten D, G - Selbst- und Fremdkontrolle (mit PA) F, L - Experimente in PA/GA Phy -Kurzvortrag D, G - Zeitleiste erstellen G - landeskundliches Projekt E - Interview E 	
8	<ul style="list-style-type: none"> - Referat G, D - Nachschlagewerke, Bibliographien benutzen (Bücherhalle) D - Exzerpte anfertigen D - Zusammenfassungen von Sachtexten schreiben D -Dictionary E 	
9	<ul style="list-style-type: none"> - Interviews II G - Referate fortsetzen G - schriftliches Argumentieren, Erörtern D, Eth 	
10	<ul style="list-style-type: none"> - Referate vertiefen G - Arbeit mit zweisprachigem Lexikon F 	

Kommunikation		III
(Gesprächsverhalten, Gesprächsführung, freies Sprechen)		
5	- Zuhören - Bezugnehmen auf Beiträge anderer - Gesprächs- und Verhaltensregeln aufstellen, einhalten: Klassenrat/Stuhlkreis	
6	- Spontanvortrag (freies Sprechen) G, Ek - Verhaltensregeln für PA/GA beschließen D - Gesprächs- und Verhaltensregeln aufstellen, einhalten- Klassenrat/Stuhlkreis (Vertiefung)	
7		
8	- freie Rede G - Zuhören, Übungen zum „kontrollierten Dialog“ D - Beiträge von Gesprächspartnern angemessen aufgreifen - eigene Standpunkte entschieden aber fair vertreten D	
9	Vortrag D, Ethik - freie Diskussion und Moderation themenorientiert D, Ethik	
10		

Mnemotechniken		IV
(Hörverstehen, Mitschreiben, Notizen, Protokoll anfertigen, Vokabeln lernen)		
5	- Lautes Lesen D . . . - Textteile merken D - Rollenspiele D - Gedichte vortragen D - Diktate D, Regeln, diktieren, Regelheft führen M, E - Vokabeln E - Gedächtnisstützen M	
6	- Vorformen des Protokolls D, G - Notizen. Stichwörter G - Gedichte vortragen D - sinnbetontes Lesen D	
7	- Vokabeln lernen (Wortfelder, Grafik, Computer, Spielszenen) E, F, L - praktische Übungen zu Aufnahme, Speicherung und zum Abrufen von Informationen B	
8	- praktische Übungen zu Aufnahme, Speicherung und zum Abrufen von Informationen B - Hörverstehen, Aufmerksamkeitstraining D	
9		
10	- Protokoll vertiefen G	

Lernpsychologisches		V
Biorhythmus, Pausen anlegen, Konzentrationsübungen, Lerntyp feststellen, Selbstmotivation, kognitive Hindernisse erkennen und überwinden, Stressmanagement		
5	<ul style="list-style-type: none"> - aktives Zuhören I - Lerntyp erkennen I - Lernzeit planen I (Biorhythmus) - Angst abbauen / 	
6	<ul style="list-style-type: none"> - Strategien für schriftliche Prüfungen erarbeiten M - Lerntyp erkennen II - aktives Zuhören II - Lernzeit planen II - Angst abbauen II - Lernzeit planen II (Biorhythmus) 	
7	<ul style="list-style-type: none"> - Lerntyp erkennen und nutzen I B - Angst abbauen III 	
8	<ul style="list-style-type: none"> - Lerntyp erkennen und nutzen II B - (individueller) Arbeitsplan, Konzentrationsübungen D 	
9		
10		

Vor- und Nachbereitung		VI
Heft, Mappenführung, Hausaufgaben, Klassenarbeiten, Versäumtes nachholen; Arbeitsplatz		
5	<ul style="list-style-type: none"> - Hausaufgaben D - Vorbereitung auf Unterricht, z.B. eigene Aufzeichnungen nutzen M - Vorbereitung auf Leistungsüberprüfung D - Heft-, Mappenführung D, Ek, M, E - Übungshilfen M - eigene Lücken erkennen M - <i>Arbeitsplanung: kurzfristige und langfristige Aufgaben</i> - <i>Arbeitsplatz einrichten</i> - <i>Organisation der Unterrichtsmaterialien</i> 	
6	<ul style="list-style-type: none"> - Einüben wiederkehrender Fragen in Klassenarbeiten D, Bio - Mappenführung G - <i>Arbeitsplanung kurzfristig</i> 	
7	<ul style="list-style-type: none"> - Heft-, Mappenführung Phy, M, F - Klassenarbeit: Vor- und Nachbereitung Phy, F,L 	
8	<ul style="list-style-type: none"> - Hilfen zum zuverlässigen und effektiven Anfertigen von Hausaufgaben, Versäumtes nachholen. D 	
9		
10		

Verfahrensordnung für die gemeinsame Arbeit auf Klassenkonferenzen (KK) und bei Zeugniskonferenzen (ZK)

1. Die Verschwiegenheitsverpflichtung wird gleich am ersten Wahl-Elternabend für alle 4 KEV unterschrieben. i
 2. Am ATh finden KK statt und zwar prinzipiell einmal im 1. Schulhalbjahr verbindlich für alle Klassen. Diese Konferenz sollte max. 1 Stunde dauern. Die Einberufung weiterer KK ist abhängig von der jeweiligen Situation der Klasse und kann auf Wunsch, von Klassenlehrerinnen, Klassenelternvertretern und Klassensprechern abgesprochen werden,
 3. Die Termine werden so angesetzt, dass allen KK - Mitgliedern eine Teilnahme möglich ist
 4. Das Lehrerkollegium wird sich bemühen, nach Möglichkeit mit allen in den jeweiligen Klassen unterrichtenden Lehrkräften teilzunehmen, bzw. bei Verhinderung Einzelner eine Meinungsäußerung zu den Tagesordnungspunkten abzugeben.
 5. Die Tagesordnung der KK sollte neben der fachlichen und pädagogischen Koordination der Lehrkräfte auch gegebenenfalls die Klassensituation und dringliche Themen beinhalten. Die einzelnen Themen sollten in der Einladung so deutlich benannt werden, dass sich alle darauf vorbereiten können. Auf der KK kann entschieden werden, ob bestimmte Themen auf Elternabenden diskutiert werden sollen.
 6. Die Protokolle der KK werden für alle Mitglieder einsehbar in der Schule deponiert und nur den nicht in der Schule anwesenden Mitgliedern zugesandt.
 7. Zeugniskonferenzen: a) Die KEV werden 2 bis 3 Tage vor der ZK telefonisch informiert, die Klassensprecher durch die Klassenlehrerinnen
b) Es werden der Notendurchschnitt und der Notenspiegel mitgeteilt.
 8. Wünschenswert wäre grundsätzlich eine umfassendere Darstellung der Unterrichtsinhalte und der Zensurenggebung für die Eltern der jeweiligen Klasse. Zur Entlastung der KK wäre die Möglichkeit eines Elternabends mit Fachlehrern zu veranstalten eine Alternative.
 9. Der ER wird sich bemühen, die KEV in der Zukunft so zu informieren, dass auf KK über pädagogische Maßnahmen gesprochen werden kann und es nicht nötig sein wird, Begriffe und Inhalte wie z.B. vom "Lernen lernen", ITB, Sozialpraktikum etc., dort erst zu klären.
-